

Robert Radu

# Auguren des Geldes

Eine Kulturgeschichte des Finanzjournalismus  
in Deutschland 1850–1914

Vandenhoeck & Ruprecht

# Inhalt

Vorwort . . . . .	11
Einleitung . . . . .	13
I. Medien, Anleger und Finanzmarktgeschehen vor 1850 . . . . .	37
1. Finanzielle Marktvergesellschaftung . . . . .	37
Staatsanleihen (38) Eisenbahnaktien (41)	
2. Finanzkommunikation . . . . .	43
Interpersonale Kommunikation und Preisöffentlichkeit (44) Kurs- berichte (47) Kommunikationsverdichtung und Aufstieg der Zeitung als Finanzmedium (53)	
II. Von den ersten Börsenzeitungen bis zur »Großen Depression«: Die Formierung des Finanzjournalismus (1850–1879) . . . . .	61
1. Programm und Praxis des Finanzjournalismus . . . . .	61
1.1 Medien des Vertrauens? Finanzzeitungen und die Unsicherheit der Märkte . . . . .	62
Aktualität, Objektivität und Vollständigkeit (63) Konsolidierung und Verdichtung finanzjournalistischer Kommunikation (66) Wirtschaftsboom und zweite Gründungswelle um 1870 (68)	
1.2 Pioniere: Der subjektive Faktor im Pressegeschäft . . . . .	71
Zeitungsgründer der ersten Stunde: Killisch, Scherer, Sonne- mann (71) Redaktionspersonal als Wissens- und Vertrauensres- source (76)	
2. Finanzmetropolen und journalistische Informationsakquise . .	82
2.1 Bankenviertel und Zeitungsredaktionen . . . . .	83
Urbane Topografien (84) Private Räume: Zu Gast bei Bleichrö- der (86) Formelle Räume: Journalisten im Großbankenbetrieb (89)	
2.2 Telegrafische Kommunikationsräume . . . . .	91
Börsentelegramme (91) Nachrichtenagenturen und globaler Nach- richtenverkehr (93)	

2.3 Die Börse als Kontaktzone . . . . .	97
Journalisten als Besuchergruppe (98) Status und Kontrolle (100) Praxis der Börsenberichterstattung (104) Konflikte und Rivalitäten (108)	
3. Der »Gründungsschwindel« und die Hypothek der Finanzpresse	114
3.1 Interessenverschränkungen und Inseratengeschäfte . . . . .	116
Besitzverhältnisse im Pressesektor (116) Handelsjournalisten als Gründer und Spekulanten (118) Emissionsprospekte (122)	
3.2 »Allein die Börsen-Zeitung [...] trägt die Schuld!«: Medienkritik und Normenwandel nach dem Börsenkrach . .	127
Antilibérale und antisemitische Machinationen (128) Mehring gegen Schweitzer und Sonnemann (135) Normvorstellungen und Handlungsspielräume (142) Persistenz statt Reform (148)	
III. Skandale, Schulden, Staatsbankrotte:	
Die Politisierung des Finanzjournalismus (1880–1896) . . . . .	155
1. Die »ökonomische Meinung« als Politikum . . . . .	155
1.1 Presseauschnitte und Finanzmarktwirklichkeit . . . . .	157
Zeitungslektüre als Modus der Welterschließung (157) Bank- archive (160) Behörden (162) Spekulationsgefahr als Medien- inszenierung? (167)	
1.2 Pressepolitik: Bismarck und die Entdeckung der »ökonomischen Meinung« . . . . .	174
Institutionelle Orte von »Pressearbeit« (175) Der Staat als Zei- tungsmacher (177) Behördlich-journalistische Seilschaften (180)	
2. Presse, Kapitalexpert und Außenpolitik . . . . .	187
2.1 Finanzjournalismus als Waffe: Bismarck, die <i>Kölnische Zeitung</i> und der »amtliche Pressekrieg« gegen russische Wertpapiere (1887–1889) . . . . .	188
Finanzinteressen und Hohe Politik (189) Franz Fischer: Redakteur und Russlandgegner (191) Die »amtliche Pressekampagne« (197)	
2.2 Die Verschiebung nationaler Zuständigkeit: Griechenlands Staatsbankrott von 1893 und die Eigendynamik der Presse . . . . .	204
Deutsches Kapital in »Hellas« (205) Staatskredit und Öffentlich- keit (207) »Pressure groups«, Pressefuror und die Intervention der Reichsleitung (211)	

2.3 Bündnispolitik auf Anlegerkosten? Medien und politisches Kalkül in der italienischen Finanzkrise, 1889–1894	220
Hilferuf aus Rom (221) Berliner Pressemanöver (222) Auslandskorrespondenten und nationale Kommunikationskontrolle (227) Die Unbeherrschbarkeit der Medien (232)	
3. Journalistisches Fehlverhalten im Fokus von Staat und Öffentlichkeit . . . . .	237
3.1 »Zeitungsbankiers« und »Trinkgelder-Unwesen«: Skandale im Nahbereich von Journalismus und Hochfinanz	238
Pluralisierung des Presseangebots (238) »Mischlingsmenschen«: der Zeitungsbankier als Skandalfigur (240) Korruption, Bestechlichkeit, Erpressung (245)	
3.2 »Der bewußten Irreleitung des Publikums [...] entgegetreten«: Das Börsengesetz von 1896 als Rechtsordnung finanzieller Kommunikation . . . . .	250
Börsen-Enquete-Kommission I: Die Hochfinanz über die Presse (251) Börsen-Enquete-Kommission II: Die Presse über die Hochfinanz (254) Gesetzliche Bestimmungen oder »Selbstenwicklung der Presse« (259)	
IV. Vom »Kuli der Börse« zum Anwalt der Öffentlichkeit?	
Die Professionalisierung des Finanzjournalismus (1897–1914) . . .	265
1. Beschleunigung und Internationalisierung . . . . .	265
1.1 Mobilität und Korrespondentennetze . . . . .	266
Berlin als Fluchtpunkt (266) Journalisten auf Reisen (270) Am Puls der Weltbörsen: Auslandskorrespondenten (272)	
1.2 Journalistische Zeitstrukturen und die »moderne Nervosität«	276
»Die schnellste Zeitung der Welt« (276) Arbeitsalltag und Arbeitsüberlastung (282)	
2. Emanzipationsversuche und informelle Professionalisierung . .	287
2.1 »Geschlossene Gesellschaft« oder »offener Markt«?	
Der Kampf der Presse um die Börse . . . . .	288
Geduldete Besucher: Die Rechtsstellung des Journalisten an der Börse (288) Gegen Gebühren! Der Zugang zum Börsenraum (292) Expansion der Öffentlichkeit (296) Das »berechtigte Interesse« und der Presseausschuss der Börse (302)	

2.2 »Es gilt jetzt als unehrenhaft, von Banken [...] Vergütungen anzunehmen«: Standesbewusstsein, Sozialprestige und Distinktionsbestreben . . . . .	309
Die »Ehre der Finanzpresse« und ihre Promotoren (309) Wer nicht dazu gehört: Moralische Exklusion (318) Soziale Lage und soziales Prestige (324)	
2.3 »Gar viel und gar mannigfaches Handwerkszeug«: Vorbildung, Erfahrung und Begabung als Qualifikationsmerkmale . . . . .	327
Was muss ein Handels- und Börsenjournalist können? (327) Spezialisierung und Theoretisierung (331)	
Schluss: Die Medialisierung des Ökonomischen . . . . .	339
Abkürzungen . . . . .	351
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	353
Register . . . . .	377
Personen . . . . .	377
Medien . . . . .	380